

# Sütterlin statt Schulbuch

**Angebot:** Das Stadtarchiv stellt sechs Module für Klassen zusammen. Die Kinder und Jugendlichen lernen, wie alte Akten ihre Inhalte preisgeben

**Lemgo** (mag). Schulbücher hat ja jeder. In Lemgo können Klassen jetzt ihre Geschichtsstunde ins Archiv verlegen und mit mehr als hundert Jahre alten Original-Unterlagen arbeiten. Erste Erkenntnis: Das ist gar nicht so einfach.

Das EKG kooperiert schon seit einigen Jahren mit dem Stadtarchiv, die Schüler sind in ihrer Schullaufbahn mehrmals dort. Nach einer Einführung in die Arbeit mit den alten Schätzchen im Susterhaus kommen

die Achtklässler jetzt, um wirklich zu forschen. Vor ihnen auf dem Tisch liegen schlichte Mappen, was sie beherbergen, wissen die Schüler nicht. Da steht zwar viel drin – aber zum Teil in Sütterlin-Schrift. Die Jugendlichen knobeln und rätseln.

An diesem Punkt lassen Stadtarchivar Marcel Oeben, sein Mitarbeiter Robin Butte und Fachlehrer Dr. Florian Lueke die Schüler weitgehend allein. Sie sollen selbst herausfinden, wie den alten Doku-

menten ihre Geheimnisse zu entlocken sind. „Es ist schön, mal nicht nur mit Schulbüchern zu arbeiten und zu sehen, wie schwer es ist, etwas zu lesen, das 150 Jahre alt ist“, bestätigt Lueke.

Nach der „Schnupperphase“ wird zusammengetragen: Was konnten die Schüler herausfinden? Was hatten sie da auf dem Tisch? Dass es um die Industrialisierung geht, das wussten sie schon. Eine Gruppe hat herausgefunden, dass es in ihrer Akte um den Eisenbahnbau geht, andere hatten Unterlagen der Färberzunft auf dem Tisch oder ein Gesetz zum Thema Kinderarbeit. „Ich kann mir kaum vorstellen, dass das so alt ist“, sagt Schülerin Lucy mit Blick auf die filigranen Aufzeichnungen in ihren Händen.

Um Kinderarbeit geht es im nächsten Teil der Unterrichtseinheit, dann erhalten die Schüler aber keine Original, sondern Reproduktionen – bei Bedarf mit leserlichen Abschriften. Denn nun sollen sie den alten Aufzeichnungen Inhalte entlocken. Die Atmosphäre ist ruhig und konzen-

triert, alle machen mit.

Sechs Module zu unterschiedlichen Themen warten auf Schulklassen im Stadtarchiv. Sie sind so ausgewählt, dass sie zum aktuellen Lehrplan passen. Marcel Oeben und Robin Butte suchen die entsprechenden Archivalien für die angemeldeten Gruppen heraus, dazu umfassen die Module Fragestellungen und Arbeitsaufträge. Ein Lehramtsstudent, Philipp Hüttenbrink, hat die Module ausgearbeitet, berichtet Marcel Oeben. Gefördert wurde das Projekt durch Landesmittel im Programm „Archiv und Schule“.

Die Schüler können sich mit Archivalien zu Mittelalter und Früher Neuzeit, dem Ersten Weltkrieg oder der NS-Zeit beschäftigen. Um die unersetzlichen Originale macht sich Marcel Oeben dabei wenig Sorgen: „Jeder Tisch bekommt eine Akte, so gerät nichts durcheinander“. Außerdem hat Florian Lueke alles im Blick. Schließlich sollen noch viele Schulklassen mit den Materialien arbeiten und ihr Glück mit den fremden Schriften versuchen.



**Erforschen alte Akten:** (von links) Lucy, Isabel und Emma versuchen, die alte Schrift zu entziffern.

FOTO: MARLEN GROTE